

DIE SEEKISTE

Das offizielle Informationsorgan der Schweizerischen Segelboot-Genossenschaft SailCom

Nr. 14 / August 2005



Postfach 25, 3122 Kehrsatz
info@sailcom.ch, www.sailcom.ch

Inhalt

Verwaltungsrats-Wahlen	2
Region Zürich/Ostschweiz	3
Erste Schritte zum Skipper	4
Region Zürich/Ostschweiz	5
Region Zentral- und Südschweiz	6
Region Westschweiz	7
Rund-um-Bodensee-Regatta	8
Gäste auf dem Boot	9
Winteraktivität der SailCom	
Race Group	10
Schiffstaupe in Chevroix	11

Editorial

Liebe Seglerkolleginnen und -kollegen

Mit der Hallberg Rassy ist ein weiteres Segelschiff nordischer Herkunft zu SailCom gestossen. Um ein Boot dieser Grösse souverän zu beherrschen, braucht es neben guten Segelkenntnissen auch Kenntnisse der Manöver unter Motor und für die Hallberg Rassy obligatorisch den A-Schein. Da diesen laut den Infos aus der Geschäftsleitung (Seite 2) fast die Hälfte aller Mitglieder bereits besitzen, dürfte auch die HR bald ihr festes Stammpublikum haben.

Eine weitere Faktenzahl der Geschäftsleitung besagt, dass lediglich 15 Prozent aller SailCom-Mitglieder Frauen sind. Eigentlich merkwürdig, denn Frauen sind, so sagt die Psychologie, viel multitasking-fähiger als Männer. Und mit dieser Schlüsselkompetenz darf man sich zumindest das auf Seite 5 vorgestellte Skipper-Konzept zutrauen.

Mit herzlichem Gruss
Andrea Kippe

Ein SailCom-Flaggschiff am Bodensee



Edle Ergänzung der SailCom-Flotte: die Hallberg-Rassy-352.

Kurz nach Saisonbeginn ist am Bodensee ein besonderes Angebot für einen Nutzungsvertrag eingegangen: Eine Hallberg-Rassy-352 in Horn

Dieser Typ HR-352 wurde von 1978 bis 1991 an der Skagerrakküste (Ellös) gebaut. Das Boot hat eine Verdrängung von 6.7 Tonnen und führt am Wind 51 m² Segel (Topprigg). Die Standardmotorisierung liegt bei rund 32 kw. Der Innenausbau entspricht den traditionell hohen Ansprüchen

des Schwedenboots und ist sehr gepflegt. Damit ist offensichtlich, dass die HR-35 sehr wohl das Flaggschiff von SailCom bilden wird, zumal sich dieses Boot für längere Bodenseetörns geradezu anbietet. Die komfortable Ausrüstung mit Heizung in der Kabine sowie Sprayhood mit fester Scheibe (inkl. Scheibenwischer) erlaubt auch Törns ausserhalb der warmen Sommermonate. Ihr Liegeplatz ist im idyllischen Hafen Horn Ost. Horn liegt zwischen Arbon und Rorschach

und ist mit dem ÖV via Romanshorn und mit dem Auto über St. Gallen schnell erreichbar. Für das Führen der HR-352 ist zusätzlich zum Ausweis D der Besitz des A-Scheins (Motoren über 6 kw) nötig. Kurt Schönaier, der Flottenverantwortliche der Region, der Bootseigner Peter Zryd sowie Samuel Zurbuchen, Seeverantwortlicher Bodensee, bilden vorderhand das Betreuersteam für die knapp 11 Meter lange Hallberg-Rassy. Sie werden erste Einsegeltermine ausschreiben.

SailCom-Verwaltungsrats-Wahlen und Urabstimmung

Wie in jedem Jahr wählten die SailCom-Mitglieder auch im Frühling 2005 einen Teil des Verwaltungsrates und nahmen an der Urabstimmung teil. Die Stimmbeteiligung lag mit 39% im Bereich der letzten Jahre.

Versandte Wahlzettel: 1'221
100 %

Retournierte Wahlzettel: 472
39 %

Ungültig: 2
0 %

Sehr erfreulich war die Teilnahme am E-Voting, der Wahl über das Internet. 97% der Wählenden haben ihre Stimme im Internet abgegeben, nur noch 3% per Papier-Stimmzettel über den Postweg.

Verwaltungsratswahlen

Im SailCom-Verwaltungsrat waren zwei Sitze zu besetzen, wobei sich unser Mitbegründer Michael Boos zur Wiederwahl stellte. Der zweite Sitz wurde frei, nachdem unser bisheriger Präsident, Tobias Moser, aus beruflichen Gründen zurückgetreten war. Mit Marc Veit (siehe Artikel) konnte der Verwaltungsrat einen Kandidaten vorschlagen, der hervorragend ins Team der strategischen Führung passt, in juristischen Belangen versiert und von der Idee unserer Genossenschaft begeistert ist.

Gewählt wurden:	Stimmen
- Michael Boos	444 94 %
- Marc Veit	442 94 %

nicht gewählt:	
- leere Stimmzettel	53
- übrige	3
- ungültig (kein Mitglied)	2

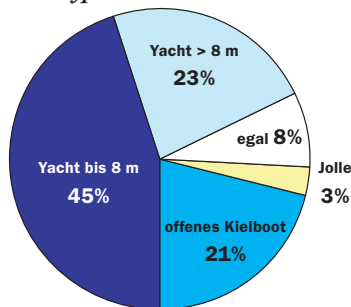
Beide Kandidaten haben in der Verwaltungsrats-Sitzung vom 20. April 2005 ihre Wahl angenommen. Der Verwaltungsrat hat sich anschliessend wie folgt neu konstituiert:

Präsident: Christian Schönholzer
Vize-Präsident: Marc Veit
Finanzen: Michael Boos

Urabstimmung – Zusatzfragen

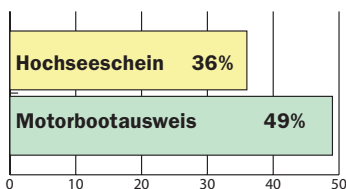
Von besonderem Interesse für die strategische Weiterentwicklung unserer Genossenschaft waren die Zusatzfragen, welche im Internet beantwortet werden konnten:

Frage 1: Welches ist Dein bevorzugter Bootstyp?



Damit wünschen sich 68% der Mitglieder Yachten als bevorzugten Bootstyp.

Frage 2: Welche Führerausweise hast Du neben dem Ausweis D für Segelboote?



Überrascht hat uns das Resultat des Motorbootausweises A (für das Führen von Segelbooten mit Motor über 8 PS). Fast die Hälfte der Mitglieder besitzt diesen Ausweis, was das Angebot von grösseren Yachten mit Motoren über 8 PS auch für die Zukunft rechtfertigt – wie die Dehler «Duetta» 86 in Chevroux.

Feedbacks und Kritiken

Sehr gefreut haben uns die vielen Feedbacks, Anregungen, Liebe und Kritiken der Mitglieder. Es ist nicht möglich, alle Reaktionen hier aufzuführen und doch möchten wir einige Fragen beantworten und Unklarheiten aus dem Weg räumen:

Informationen zur Urabstimmung:

Einige Mitglieder bemängelten die dürftigen Informationen zu den Kandidaten für die Verwaltungsratswahl. Wir werden uns bemühen, die Kandidaten der Wahlen 2006 besser und detaillierter vorzustellen. Auch ist es wünschenswert, mehrere Kandidatinnen und Kandidaten vorschlagen zu können. Leider war dies bisher nicht möglich (trotz Aufrufen).

Katamaran in SailCom-Flotte:

Vielfach wurde der Wunsch nach einem Katamaran oder sportlichen Booten geäussert. Der Verwaltungsrat hat entschieden, einen Katamaran in die Flotte aufzunehmen, sobald ein geeignetes Angebot

vorliegt (finanzierbar, Standort mit genügend Mitgliedern in der Umgebung).

Regionaler Ausbau der Flotte:

Von vielen Seiten wird der Wunsch nach regionalem Ausbau der Flotte oder einer Vereinheitlichung der Bootstypen geäussert. Leider ist für den Ausbau der Flotte aber noch immer der Liegeplatz das wichtigste Kriterium für ein neues Angebot. Es besteht zur Zeit ein Investitionsbudget für den Zukauf von weiteren Booten, leider fehlen aber geeignete Angebote. Bitte meldet interessante Objekte der Regionalleitung. Besonders gesucht sind Angebote in der Ostschweiz (vor allem Untersee-Bodensee und Region Zürich).

Zustand der Flotte:

Es ist die definierte Strategie des Verwaltungsrates, dass die Flotte in einem sauberen, technisch einwandfreien Zustand ist. Die Regionen und Bootsteams haben dazu den klaren Auftrag und die finanziellen Möglichkeiten, die Boote in einem sehr guten Zustand zu halten, beziehungsweise in diesen zu bringen. Einige Boote konnten dank einem riesigen Einsatz des Bootsteams und grossen Investitionen im letzten Winter eine wahre Wiederauferstehung feiern. Sehr wichtig für den Zustand der Flotte ist aber die Mithilfe jedes einzelnen Mitgliedes. Helft mit, indem Ihr Euch vor Augen haltet, dass Ihr Miteigner einer grossen Flotte seid und behandelt die Boote entsprechend. Verlasst das Schiff mindestens in dem Zustand, in welchem Ihr es vorfindet und meldet Beanstandungen unverzüglich dem Bootschef (mit Kopie an die Regionalleitung und/oder Geschäftsstelle). Ihr tragt damit dazu bei, dass sich die Qualität unserer Flotte weiter verbessert.

Anteil der Frauen in der Genossenschaft und in der Führungsebene:

Leider liegt der Frauenanteil in unserer Genossenschaft lediglich bei 15%. Wir bedauern es sehr und wünschen uns, dass sich mehr Frauen dazu begeistern könnten, ein Segelboot zu führen und Mitglied bei SailCom zu werden. Leider waren auch Bemühungen um eine Frau als Kandidatin für den Verwaltungsrat nicht erfolgreich. Der Verwaltungsrat und die Geschäftsstelle wünschen sich, dass sich dies in Zukunft ändert.

Einsegeln / Berechtigungen:

Ein immerwährendes und stets heiss diskutiertes Thema ist unser Einsegeln. Bei der Abwägung von Argumenten stehen sich immer die Sicherheit der Boote und die einfache Handhabung gegenüber. Im Interesse aller Mitglieder durch weniger Schäden an Booten und damit verbunden die grössere Verfügbarkeit der Schiffe ist es unerlässlich, dass jedes Boot einzeln eingesegelt ist. Die Erfahrung der letzten Jahre zeigt klar, dass vermeidbare Schäden in erster Linie durch falsche Manipulationen an Motoren und ungenügender Kenntnis der örtlichen Verhältnisse zu verzeichnen waren – beides Fälle, welche durch ein gutes Einsegeln und ein Handbuch (welches auch gelesen wird) reduziert werden können. Auffällig ist zudem, dass die Schäden sehr häufig nicht durch «Anfänger» verursacht werden, sondern auch von sehr erfahrenen Mitgliedern (Leichtsinn?).

Tarif-Struktur:

SailCom hat bereits ein sehr komplexes Tarifsysteem. Erfreulich ist, dass SailCom seit 2001 keine effektiven Tarifierhöhungen mehr zu verzeichnen hat. Einzig die Änderung der Verrechnung (seit 2004 inkl. MWST statt exkl. MWST) gab minimale Anpassungen, gesamthaft aber ohne Erhöhungen der Bruttopreise. Diese Preisstabilität besteht, obschon wir in den letzten Jahren massive Erhöhungen der Gebühren für die Liegeplätze akzeptieren mussten.

Viele Mitglieder scheinen das Tarifsysteem jedoch noch nicht oder ungenügend zu kennen. Hier nochmals die wichtigsten Informationen dazu:

Der Tarif der Bootliste gilt für alle Mitglieder mit Status B (sind bereit, jährlich ca. 2 Halbtage mitzuarbeiten). Reine Nutzer/innen (Status C) bezahlen einen Aufschlag von 20%. Sämtliche Rabatte sind grundsätzlich nur auf SailCom-eigenen Booten (auf Liste mit [S] markiert) möglich:

- 20% für Amtsträger (Bootschef, etc.)

Langzeit-Rabatte:

- 10% wenn Reservation > 500.–
- 20% wenn Reservation > 1'000.–

Herzliche Gratulation den Gewählten und vielen Dank an alle, die an der Wahl und der Urabstimmung teilgenommen haben!

Ein grosses MERCI!!!

Von 2001 bis 2005 führte Tobias Moser als Präsident des Verwaltungsrates unsere Genossenschaft. Er ist damit massgeblich am Erfolg von SailCom beteiligt. In seiner Amtszeit stieg die Mitgliederzahl um 566 Mitglieder auf 1'222 Mitglieder (+ 115%) und die Bootsflotte von 26 auf 55 Segelboote (+ 112%).

Tobias zeichnete sich insbesondere durch seine motivierende und stets sehr freundschaftliche Führungsart aus. Er trug sehr viel dazu bei, dass die wichtigen und notwendigen Umstrukturierungen in der Führungsebene von SailCom im Jahre

2004 erfolgreich umgesetzt werden konnten. Tobias wird weiterhin SailCom-Mitglied bleiben, musste aber aus beruflichen Gründen von seinem Mandat im Verwaltungsrat zurücktreten.

SailCom verliert mit Tobias einen grossartigen Kapitän auf dem Schiff «SailCom». Gleichzeitig freuen wir uns aber mit ihm auf seine neuen Aufgaben und hoffen auf viele gemeinsame Segelstunden auf SailCom-Booten.

Marcel Sohler
Geschäftsführer

Region Zürich/Ostschweiz

Ein neues SailCom-Lager in Zürich

Für den Swiss Sailing Day 2005 haben wir in Zürich zwei Festzelte sowie Tische und Bänke erworben. Solches «Fest-Mobiliar» inklusive die Fahnen und Plakate für SailCom heranzuschleppen und wieder zu versorgen, bedingt nun beim heutigen Entwicklungsstand der Genossenschaft bereits einen höheren Organisationsgrad.

Hier konnten wir einen Teil der Lagerräumlichkeiten der Firma

von Markus Leutenegger (Bootsverantwortlicher der «Balaton») zu günstigen Konditionen anmieten. Hier können nun das ganze Festmaterial, Reserve-Aussenborder, Leinen etc. eingelagert werden.

Zugang haben Markus Leutenegger und der Regionalleiter. Am Obersee und am Bodensee werden wir in absehbarer Zeit ebenfalls in dieser Richtung aktiv werden müssen.

Neu im Verwaltungsrat: Marc Veit

An der diesjährigen Urabstimmung haben die SailCom-Mitglieder mich zum Verwaltungsrat gewählt. An dieser Stelle möchte ich mich zuerst bei Euch allen für das entgegengebrachte grosse Vertrauen bedanken. Gerne möchte ich die Gelegenheit wahrnehmen, mich Euch persönlich vorzustellen.

Wassersport betreibe ich schon seit meiner Kindheit. Zuerst war es Schwimmen, dann Windsurfen. Zum Segeln kam ich im Studium durch meine damalige Freundin und heutige Frau. Das Segelfieber hat uns während unseres Auslandsaufenthaltes in San Francisco in den Jahren 1997/1998 endgültig gepackt. Wir hatten dort die Gelegenheit, während eines Jahres bei nahezu perfekten Bedingungen (Wind konstant zwischen 20 bis 30 Knoten, starke Gezeiten und Son-

nenuntergänge unter der Golden Gate Bridge) mehrmals pro Woche zu segeln.

Seit damals sind wir richtig «angefressene» Segler. Wir verbringen mindestens vier bis fünf Wochen pro Jahr (mehr geben unsere Ferien leider nicht her) beim Segeln auf dem Meer; mal nur zu zweit, oft aber mit Freunden. Den Alltag in der Schweiz versüssen wir uns gerne mit Segeln auf den Seen in unserer Umgebung am Abend oder an den Wochenenden.

Diesen Frühling haben wir beschlossen, dass es wieder einmal Zeit sei, unsere Segelkenntnisse aufzufrischen und haben bei der UK Sailing Academy in Cowes (Isle of Wight im englischen Kanal) die Schulbank oder besser gesagt, die Pinne, gedrückt und die Prüfung



Region Zürich/Ostschweiz

Weiterbildung für SailCom-Amtsträger

Bei SailCom leisten sehr viele Mitglieder unzählige Stunden an Freiwilligenarbeit, sei es als gelegentlicher Helfer, als Einseglerin oder als Bootsverantwortliche.

Das konstante erfreuliche Wachstum der Genossenschaft stellt SailCom aber auch vor Probleme. Denn je grösser die Mitgliederzahl, desto professioneller muss der Betrieb organisiert sein. Was bedeutet, dass die vielen freiwilligen Helfer und Helferinnen auch vermehrt über spezielle Sachkenntnisse verfügen müssen. Deshalb ist SailCom entschlossen, die Weiterbildung zu fördern. In diesem Sinne haben wir für Amtsträger vier Kurse für Unterhalt und Pflege

von Aussenbordmotoren organisiert. Sie werden bei einem bewährten Fachmann, Heinz Dirnberger in Bäch am Zürichsee, durchgeführt. Verschiedene Motor-Pannen mit Aussenbordern bei Saisonstart haben sehr deutlich gemacht, dass hier Fortbildung angezeigt ist. Die Kurse und das notwendige Infomaterial werden von SailCom finanziert.

Weitere Projekte im Sektor Bootspflege/Unterhaltsarbeiten sind in der Region Zürich/Ostschweiz für den kommenden Winter vorgesehen.

Silvio Kippe
Regionalleiter



Region Zürich/Ostschweiz

Swiss Sailing Day in Rapperswil

Standort: Rapperswil, Hafen «im Pilgerplätzli» bei der Hochschule. Anzahl SailCom-Boote: drei, sprich: Jaguar 25 «Papageno», Jeanneau Brio «Opal», Soling «Abbott» Anzahl Helfer: rund ein Dutzend. Etwa 30 Segelinteressierte besuchten den Stand. Jemand hat sogar am Stand den Antrag zur Mitgliedschaft gleich ausgefüllt. Die Zusammenarbeit mit den Be-

hörden, insbesondere der Stadt Rapperswil und Ortsgemeinde Jona, verlief sehr einfach und wohlwollend. Auch die Verpflegung mit dem Kiosk im Hafen war erfreulich, ebenso der Kontakt zur Hochschule Rapperswil.

Markus Wiesendanger
Boots-Chef «Abbott» und
Seenverantwortlicher Obersee

zum Yachtmaster Offshore gemacht. Es war anstrengend, aber es hat sich gelohnt... Im Herbst werden wir dann eine Yacht von Mallorca nach Teneriffa überführen.

Beruflich bin ich als Rechtsanwalt bei einer grossen Anwaltskanzlei in Zürich tätig. Dort betreue ich vor allem internationale Prozesse vor staatlichen Gerichten und privaten Schiedsgerichten. Gerne bringe ich auch mein berufliches Know-how in die SailCom mit ein.

Ich setze mich gerne für die SailCom ein und freue mich auf eine spannende und fruchtbare Zusammenarbeit im Verwaltungsrat und mit der Geschäftsführung.

Marc Veit



Neues Verwaltungsmitglied
Marc Veit.

Erste Schritte zum Skipper

(sk) Skipper oder Skipperin werden nicht leicht gemacht: Man besucht nach bestandener D-Schein-Prüfung einen Navigationskurs, absolviert die B-Schein-Theorie, bringt die vorgeschriebenen 1000 Seemeilen hinter sich und macht auf einem kleinen Motorschiffli mit Aussenborder noch den A-Schein...

Wer auch nur eine kleine Ahnung hat von den Anforderungen an einen Schiffsführer und seine Crew, weiss, dass zwischen der «amtlichen Berechtigung» und kompetentem Skippern eine riesige Lücke besteht. Mehr als eine Anfängerqualifikation sind Jacht-Führerscheine nicht. Wie aber kommt man zu den notwendigen Erfahrungen, wenn man als «Binnenländer» drei bis vier Wochen pro Jahr einen Ferien-Törn absolviert? Selbst das intensivste Bücherstudium ersetzt keine praktische Erfahrung.

Seglerische Erfahrung: Dafür gibt's vielerlei Kurse – vom Spikurs auf einem offenen Kielboot am Zürichsee bis zum Sturmtraining auf einer Swan in der Nordsee. Spezielles Fachwissen: Auch dafür kann man Lehrgänge besuchen, vom Dieselmotoren- bis zum GPS-, Meteor- oder Medizin-an-Bord-Kurs.

Der Appetit kommt auch hier mit dem Essen: Wer auf diese Weise eine Laufbahn als Skipperin oder Skipper einschlägt, taucht je länger desto tiefer in eine vielschichtige Materie ein. Ein Bereich aber ist erst dann so richtig erlernbar, wenn es ernst gilt: Das ist die Crewführung. Hier sind als wirklich effiziente Schulung nur 1:1-Erfahrungen sinnvoll. Selbst gute Führungserfahrung im Bürorevier zu Lande sind auf dem Schiff nur bedingt hilfreich. Denn der Skipper ist

- immer einsam in seinen Entscheidungen,
- er kann den Wind in Notsituationen nicht abstellen,
- er hat im Moment nur diese eine Crew mit all ihren Stärken und Schwächen zu Verfügung.

Ein kluger Schiffsführer beteiligt sachkundige Crewmitglieder an seinen Entscheidungen, er allein aber trifft den Entschluss. Wer Skipperentscheidungen z.B. durch «Mehrheitsbeschlüsse» ersetzt, macht Stimmungen zur Grundlage des Handelns und verliert das Vertrauen. Wer sich in einer Stress-Situation findet, weil die Crew das

Gross-Segel nicht rasch zu bergen in der Lage ist, hat nicht ressourcenorientiert gehandelt. Wer sich ärgert, dass das Gross nicht schnell genug gesetzt wird, hat die Crew ebenfalls überfordert.

Das «Grappa-Skipper-Konzept»

Live-Schulung in Sachen Führungskompetenz ist gefragt. SailCom geht hier mit einem sehr guten Beispiel voran. Das Konzept «Grappa-Skipper-Team» wurde letztes Jahr erstmals getestet, und es wird heuer dank des Erfolges wiederholt. Nachstehend der Originaltext vom Bootsverantwortlichen der Variante «Grappa» auf dem Zürichsee, Ralph Büsser, der an alle auf dem Boot eingesegelten Mitglieder verschickt worden ist:

«Schiffsführer aus dem Kreis der Eingesegelten übernehmen ab und zu die Funktion des Skippers auf der Grappa. Für festgelegte und im SailCom-Veranstaltungskalender publizierte Daten sollen jeweils max. drei Personen (auch Nicht-Segler, Nicht-Mitglieder und Nicht-Eingesegelte) die Gelegenheit haben, sich beim Skipper für die Teilnahme am gemeinsamen Segeln anzumelden. Die Teilnehmer bezahlen dem Skipper gemeinsam die Mietgebühr für das Schiff + eine Aufwandspauschale von CHF 20.–, so dass diesem keine Kosten entstehen. Der Skipper reserviert das Schiff, koordiniert die Angemeldeten und übernimmt am vereinbarten Termin (bei aller Demokratie) die Schiffsführung. Gesucht sind nun Leute, die Spass am gemeinsamen Segeln und eine gewisse Sicherheit im Umgang mit der Grappa haben. Diese Segelveranstaltungen sollen ca. alle zwei Wochen stattfinden. Die Festlegung der Termine erfolgt gemeinsam mit den interessierten Skippern. Interessierte melden sich (ev. bereits mit Terminvorschlägen) bitte bei: Ralph Büsser, Bootsverantwortlicher Grappa.»

Innovation bei SailCom

Hinter dieser bescheiden daher kommenden Idee steckt viel mehr Innovationspotential, als es auf den ersten Blick scheinen mag. Denn auf einer bescheidenen Stufe kann der Team-Skipper ein paar Stunden lang «seine Crew» kennen lernen, er muss sie mit seinen Absichten und gegebenenfalls auch grundlegend mit dem Boot bekannt machen. Er kennt



Grappa-Team in Action.

die Teilnehmenden u.U. noch gar nicht, er weiss kaum etwas über ihre seglerische Kompetenz, ihr Reaktionsvermögen oder persönlichen Eigenarten. Vor allem ist er vielleicht erstmals als Schiffsführer gefordert. Jede neue Crew ist auf einem Törn, und sei er noch so kurz, eine Schicksalsgemeinschaft mit Erwartungen und Hoffnungen. Der Grappa-Skipper oder die – Skipperin hat hier unter anderem die einmalige Chance, seine Crew im Kleinen zu formen und darin Erfahrungen zu sammeln. Wer diese Rolle nicht nur einmal wahrnimmt, kann auf diese Weise sich selbst Ziele bezüglich des «Crewbriefings» oder des abschliessenden «Debriefings» stecken, er oder sie kann mit den Leuten Manöver machen und dabei sein eigenes Kommunikationsverhalten testen oder überprüfen.

Dieses in der SailCom-Gemeinschaft auf einer kleinen Kabinenjacht entstandene Konzept lässt sich zudem stufenweise auf grössere Boote ausdehnen. Und man

kann daraus auch umfangreichere «Übungsanlagen» entwickeln. In diesem Sinne sei es hier allen Bootsverantwortlichen wärmstens zur Nachahmung empfohlen. SailCom-Mitglieder mit «Skipper-Hintergedanken» dürfen es ruhig auch «ihren» Bootsverantwortlichen beliebt machen.

Darüber hinaus aber passt dieses «Skipper-Konzept», so wie es vom «Grappa-Team» initiiert worden ist, hervorragend zum jetzigen Entwicklungsstand von SailCom. Es fördert die Nutzung der Boote und den pfleglichen Umgang mit dem Material, es animiert auch Nicht-Segler und Nicht-Eingesegelte. Das Konzept fördert in mehrfacher Hinsicht die gemeinsamen SailCom-Interessen und das aktive Training. Und es kittet vor allem auch spontan Gemeinschaften. Solche aber bilden letztlich in unserer Seglergenossenschaft, die zum überwiegenden Teil nur dank der freiwilligen Mitarbeit funktioniert, ein tragendes Fundament.

Swiss Sailing Day in Zürich

Die Bilanz des Zürcher Anlasses im Hafen Enge auf einen Blick: Trotz sehr mässigen Frühlingswetters sind mit den neun SailCom-Booten am Swiss Sailing Day im unteren Seebeckens rund 50 Gäste in den Genuss einer Schnupperfahrt gekommen. 15 bis 20 freiwillige SailCom-Skipper/innen und Helfer/innen waren von 10 Uhr bis 17 Uhr praktisch ununterbrochen im Einsatz. Mitglieder der Race-Group übten unter den Augen einiger kritischer Beobachter auf der Friendship «Balaton» Match-Race-Situationen. Optisch kam der Segeltag dieses Jahr mit zwei eben

erworbenen SailCom-Festzelten, Fahnen sowie den neuen Plakaten im A-0-Format erheblich verstärkt daher. Akustisch vermochte die Gruppe von 6 Alphornbläsern (nicht gerade alltäglich in Zürich) mit ihren drei Auftritten sichtbar mehr Passanten anzulocken, was sich angesichts der weniger idealen Wetterbedingungen als sehr günstig erwies. Am Infostand konnten sich SailComer/innen und Passanten am neuen Knotenbrett praktische Refresher-Duelle liefern.

Silvio Kippe, Regionalleiter Zürich/Ostschweiz



Matchrace-Demonstration vor dem Züri-Leu beim Hafen Enge.

Swiss Sailing Day am Bodensee

Am Swiss Sailing Day vom 21. Mai hatte das Team Bodensee von SailCom in Arbon einen starken Auftritt: Etwa 200 Interessierte besuchten den Infostand am Hafen und bewunderten die vier SailCom-Boote, die dort bereit standen. Etwa 60 Schnuppergäste fuhren zum etwa halbstündigen Probsegeln auf einem der Boote in der Arboner Bucht mit.

Von 10 Uhr bis 17 Uhr pendelten die vier Boote fast pausenlos zwi-

schen Hafen und Bucht, und auch die Mitglieder am Infostand hatten kaum eine Pause. Am Stand konnten wichtige und wertvolle Kontakte geknüpft werden – mit Bootsbesitzern im Hafen, dem Hafenmeister, Behördemitgliedern aus Arbon – und nebenbei meldeten sich ein paar ernsthafte Interessenten, die erwägen, ihr Boot am Bodensee SailCom in einem Nutzungsvertrag zur Verfügung zu stellen. Begünstigend für den erfolgreichen Auftritt in Arbon

war, dass das «St.Galler Tagblatt» am Dienstag nach Pfingsten die Seglergenossenschaft SailCom mit einem grosszügigen Artikel in der ganzen Ostschweiz vorgestellt und in einem Kästchen zum Text auf den Infostand in Arbon am Swiss Sailing Day hingewiesen hatte.

Um das neueste SailCom-Boot auf dem Bodensee, die First Class 8 «Gioja», hat sich übrigens in den letzten Wochen ein Regatta- und

Sportsegler-Team gebildet, welches die «Gioja» bereits für verschiedene Anlässe und Regatten auf dem Bodensee – unter anderem für die «Rundum» – angemeldet hat. SailCom unterstützt diese sportliche Initiative einiger Mitglieder und bewilligte den Kauf von speziellen Segeln für die «Gioja». Details, Adressen und Termine im Internet oder beim Boots-Chef der «Gioja».

René Schneider



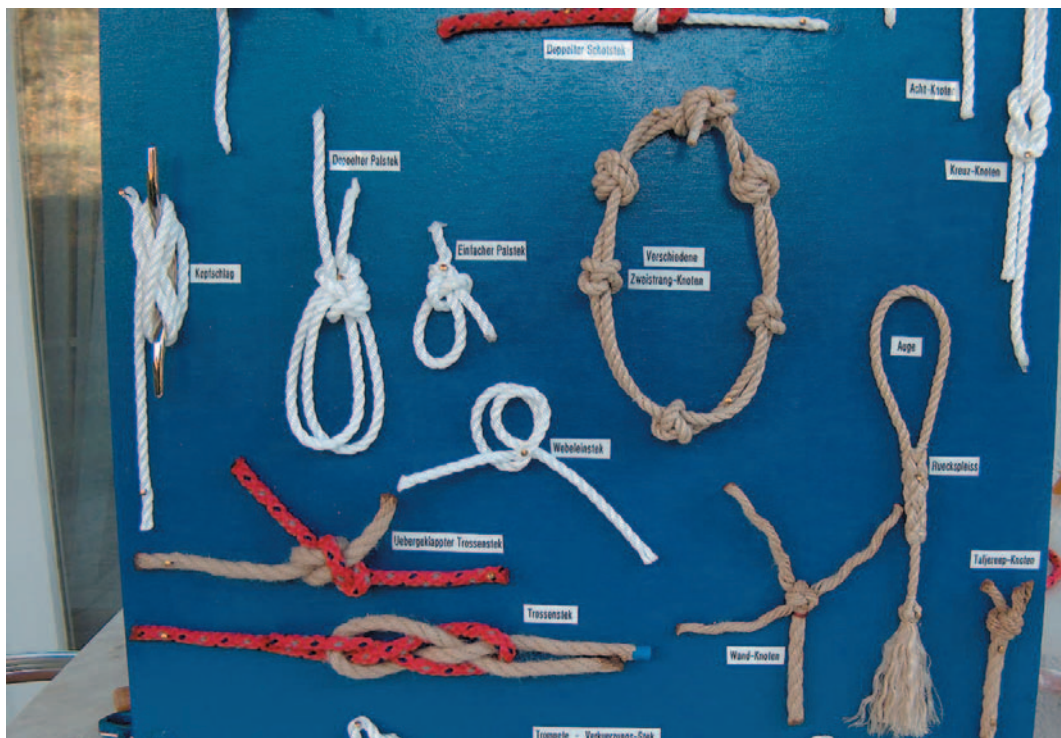
Gut besuchter Swiss Sailing Day am Bodensee: Infostand und SailCom-Flotte im Hafen Arbon.

Zusammenarbeit Segelschule und SailCom

(es) Sandro Fischer, Besitzer von Fischers Segelschule GmbH Luzern (seit 1963, Mitglied des VSSS), stellt der SailCom sechs gepflegte Boote im Nutzungsvertrag zur Verfügung. Sie sind alle im Hafen Tribtschenhorn festgemacht. In unserer Flottenstandort-Karte finden wir beim Antippen von Luzern eine Vogelschau vom Bahn-

hof bis zum Hafen als hilfreiche Orientierung. Am Swiss Sailing Day zeigte sich anschaulich, wie fruchtbar das Zusammengehen der SailCom mit einer Segelschule ist. Wer für die SailCom wirbt, wird oft mit der Frage konfrontiert, ob man bei uns auch den Segelschein erwerben kann. Das traf auch dieses Jahr in Luzern zu. Bringen wir

der Segelschule Interessenten, so erhalten wir von ihr Mitglieder. Wenn uns dann noch zu günstigen Bedingungen die gepflegten Boote der Schule zur Verfügung stehen, haben wir den Idealfall. Der Segelschulleiter Sandro und seine Crew krönen die Beziehung durch ihre offene, freundliche, ja herzliche Art. Es ist deshalb kein Zufall, dass sich zwischen der SailCom und der Segelschule in Luzern ein sehr freundschaftliches Verhältnis entwickelt hat. Es ist sehr zu hoffen, dass dies auch andernorts gelingt.



Der richtige Knoten am richtigen Ort; für SailCom und Segelschule gleichermaßen wichtig.

Swiss Sailing Day und mehr

(es) Im Internet und auf der Twixtel-Scheibe ist der Luzerner Tribtschenhorn-Hafen nicht zu finden. Vom Bahnhof seeseitig um das KKL herum ist der Weg allemal ein Bühnenauftritt. Weiter führt er über eine etwas massiv geratene Fussgängerüberführung südwestlich dem Hafen entlang und dann durch Grünanlagen am Seeufer. Ab Bahnhof sind es etwa 20 Fussminuten. Mit dem Auto fährt man landseitig ums KKL. Nach zwei Kurven und etwas Strecke am Carparkplatz vorbei erreicht man die PW-Parkplätze unter Bäumen. Von hier geht's zu Fuss zum Hafen. Der Regiochef und seine Crew haben den Stand an diesem Swiss Sailing Day pünktlich aufgestellt. Schon lassen sich die ersten Inte-

ressenten orientieren. Als Marketingchef habe ich nichts getan, um die Leute vom Samstag-Einkauf weg in diese Hafenecke zu locken. Ich kann mich aber nächstes Jahr noch verbessern, vielleicht als wandelnde Plakatsäule, vorne mit dem Swiss-Sailing-Day-Plakat und hinten mit der Aufforderung «Folgen Sie mir bitte unauffällig.» Es hätte sich für manchen gelohnt. Sandro Fischer mit seiner Flotte und Riet Schocher mit der «Kristall» samt vielen Helfern standen bereit. Bei moderatem Wind und mehrheitlich freundlichem Wetter konnten einige Segelrunden gedreht werden. Ich segelte auf der «Kristall» mit. Dort liess Philipp Walden, der Regiochef, mit Übersicht und vertrauenerweckender Ruhe Seg-

lerneulinge ans Ruder. Diese freuten sich, dass es funktionierte. Sie meldeten sich in der Segelschule an mit dem Folgeziel SailCom-Mitglied zu werden. Riet Schocher berichtete schmunzelnd, dass sich für die Winterarbeit an der «Kristall» mehr Leute gemeldet hatten, als er einsetzen konnte. Hans Müller freut es, dass er an der «Kristall» immer wieder etwas verbessern kann. Farbe in diesen Swiss Sailing Day brachten auch die zwei Kinder, welche mit Badehose, Sonnenhut und Schwimmwesten für alle Wetterlagen gerüstet waren. Wir hatten mit Hemd und langen Hosen knapp warm genug. Ein Plastikbecher an einem Stück Leine genügen diesem Seglernachwuchs zum Einsatz als Fischer, alles mit

VIP's

(es) Very Important Persons sind bei SailCom zum Beispiel Bootschefs und deren Stellvertreter. Wenn hier als erster ein Neuer vorgestellt wird, geschieht das nicht, weil wir unsere bewährten Bootsbetreuer vergessen haben. Es ist wie an einer Skimeisterschaft: Die Neuen starten vor den Bekannten.

Hans Müller, zweiter Bootschef für unsere nostalgische «Kristall», ist am Vierwaldstättersee aufgewachsen. Im Sommer 2003 hat er sich mit dem Erwerb des D-Scheines einen Bubentraum erfüllt. Er war Geschäftsleiter an der Blumenbörse Luzern und ist seit zwei Jahren pensioniert. Jetzt kann er sich seinen Hobbys freier widmen. Er liebt die Berge, die Natur, werkt gern in und ums Haus und freut sich auf das Segeln mit der «Kristall». Handwerklich begabt, hat er ein Auge für das sichtbare Bootsbauerhandwerk und ist damit der richtige Mann für dieses Boot.

Wir wünschen Hans Müller einen guten Start und viele Nutzer, die seine Freude an der «Kristall» teilen.

Tempo hundert, auch in den Kurven. Als die Jungmannschaft zum Segeln mitgehen durfte, fiel eines vor Freude ins Hafenbecken. Keine Tränen, kann ja passieren! Und die Mutter, aus Erfahrung gut, packte aus dem Seesack schweigend eine Decke. Und schon nahm ein Badetuch-Beduine auf dem Boot Platz. An Land wurden einige Knoten geübt und entsprechendes Wissen ausgetauscht. Jetzt bin ich wieder in der Lage, den Palstek, welcher sich selber zuzieht, zu knüpfen. Bei einem kurzen Gespräch über Stress und Burnout meinte eine junge Frau treffend, Zeit, die man für sich nimmt, sei das beste Gegenmittel. Segeln im Einklang mit der Natur ist eine solche Zeit: Investition in ein erfülltes Leben.

Bol d'OR ROLEX

Nouvelles participations de SailCom au Bol d'Or du lac Léman organisé par le club nautique cher à Monsieur Bertarelli. Cette régate est la plus importante sur notre plus grand plan d'eau fermé d'Europe. La participation est extrêmement relevée avec certains skippers de la future Coupe de l'Amérique.

En effet, au côté d'Alinghi se mesureront «Tzigane» skippé conjointement par Markus et Roby et «Tina» skippé conjointement par Walther et Jean-Charles. La bataille sera chaude, sachant que «Tzigane» s'est entraîné du côté de Thonon/Evian ces derniers jours. Peut-être aussi au casino, on ne le sait pas, secret défense...

Bon Vent à tout ce petit monde de marins d'eau douce et que les couleurs de SailCom soient portées bien haute.

Jean-Charles Felli



Le monocoque Taillevent a l'opportunité de s'adjuger définitivement le Bol de Vermeil après avoir été déjà à deux reprises, en 2001 et 2003, et en moins de cinq ans, le premier monocoque à avoir franchi la ligne d'arrivée.



Le vainqueur de l'an dernier, Team Red Zebra 5, qui est la première embarcation à avoir remporté le Bol d'Or Rolex avec la série des Décision 35.

Bravo, Merci et Félicitation!

L'équipe du Nomade du port de la Pichette à Vevey a mené à terme la rénovation de son bateau avec cerise sur le gâteau, le contrôle et l'acceptation par l'administration vaudoise secteur navigation.

Merci aux Markus, Roby, Walther, Hans Peter, Bernard et tous les volontaires venus de la Suisse profonde parfois, pour leur travail fastidieux et énorme pour remettre en état le plus vieux bateau du lac Léman qui devient par ce fait même, le plus neuf du lac.

Veuillez vérifier sur le site SailCom la nouvelle couleur afin de ne pas se tromper lors de la prise en charge...

Ce nouveau look est complété par un nouveau nom, dérivé de l'ancien Nomade: «Tzigane» fort bien trouvé! On a des têtes bien pensantes de ce côté du lac.

Jean-Charles Felli



Impressum:

Seekiste, c/o Sailcom

Postfach 25, 3122 Kehrsatz
Tel. 031 961 90 11
Fax 031 961 90 01
seekiste@sailcom.ch
www.sailcom.ch

Redaktion:

Benedikt Stäheli (bs)
Andrea Kippe (ak)
Erich Schwyn (es)
redaktion@sailcom.ch

ständige Mitarbeiter:

Silvio Kippe (sk)
Segelinstruktor, RL ZH/Ost-CH

Layout, Druck und Gestaltung:

Genius Media AG, Frauenfeld

Die Beiträge geben die Ansicht des jeweiligen Verfassers wieder und entsprechen nicht zwingend der Meinung von Redaktion oder Verwaltung. Die Redaktion behält sich vor, eingesandte Artikel zu kürzen, zu gewichten und gegebenenfalls statt in der Seekiste auf der SailCom-Homepage zu veröffentlichen.

Rund-um-Bodensee-Regatta mit der «Gioja»

Am 3. Juni 2005 war es so weit: Das Bootsteam der «Gioja» startete zur 55. Langstreckenregatta (direkter Weg 108 km), Start um 19.30 Uhr vor Lindau.

Für die gemeldeten 450 Yachten war die Startlinie drei Kilometer breit – ein tolles Bild.

Beim Start herrschte praktisch Flaute, und es war eine Freude zu sehen, wie unser SailCom-Boot praktisch ohne Wind an vielen Konkurrenten vorbei lief – wir sind dabei.

Dann beginnt die Nacht. Toplicht ist an, der Deckscheinwerfer montiert, Schwimmwesten und Regenzeug werden angezogen.

Ab 23.00 Uhr ist eine Kaltwetterfront mit bis zu fünf Beauforts angesagt.

Jetzt geht's los – Segel reffen, Böen mit sieben bis neun Beauforts kommen auf uns zu, lauwarmes Spritzwasser rollt über uns hinweg, Wetterleuchten, Donnergerollen, Blitze zucken. Eindrückliche Bilder: Yachten rauschen teilweise mit Vollzeug durch die Nacht, blaue Blinklichter der Rettungskräfte, rote Signalraketen der in Seenot geratenen Mannschaften. Wir reiten mit der «Gioja» über Wellenkämme, setzen zur Sicherheit noch die Backstagen, dann plötzlich ein «Chlapf», und das Genuafall ist weg. Jetzt heisst es auf das Vorschiff, Genua bergen, kleine Genua mit dem Spifall setzen; wir fühlen uns dabei wie



Beat Schilling und Urs Helfenberger bei der Rund-um-Regatta.

beim Bullenreiten. Nach ungefähr zwei Stunden ist der Spuk vorbei. Orientieren und neuen Kurs festlegen zur Boje Romanshorn, Boje Steuerbord umrunden, Spi setzen; die Segelmanöver dauern bei nur einem verfügbaren Fall leider empfindlich länger.

Es geht weiter über Eichhorn, zur Boje Ueberlingen und wieder zurück nach Lindau, wo wir um 13.45 Uhr wohlbehalten über die Ziellinie fahren.

Herzlichen Dank an die SailCom für den Kauf der Beneteau First 8 – die «Gioja» hat ihrem Namen «Freude» alle Ehre gemacht – und herzlichen Dank an meine super Crew.

Es war einfach toll, ich glaube, für

die nächste Rundum muss ich mir keine Sorgen machen. Wir kommen wieder, die «Gioja» hat uns zu Freunden gemacht.

Urs Helfenberger, Skipper auf der «Gioja» an der Rundum

Pressespiegel: (St. Galler-Tagblatt)

14 Segler in Seenot bei Windstärke von sieben bis neun Beauforts, zwei Boote kenterten, bei zwei weiteren brach der Mast, eine Yacht sank, mehrere Ruder gingen zu Bruch, eine Person musste mit Unterkühlung ärztlich versorgt werden, 130 Mannschaften gaben auf.

Lausche der Harfe des Aiolos

(es) Sommerflaute auf dem Segelboot. Wenn das Wasser ölig glatt und die Fahrt fast null ist, während der Durst exponentiell steigt, dann suche den Dialog mit den Göttern der Winde. Mit gefierten Schoten, die Genua vielleicht sogar ausgebaut, der Baumniederholer ganz lose. Deine Sitzposition leeseits bei den Wanten, fünf Zentimeter vor oder zurück muss ausprobiert werden. Du hörst sie kaum, die Harfe des Aiolos, aber der Kahn nimmt leise Fahrt auf. Vielleicht schaffst du sogar ein leichtes Gurgeln an der Abrisskante des Hecks, wenn du die Nachmittagsthermik nützend dem Ufer entlang gleitest.

Drei griechische Götter stehen dir bei. Erster ist Aiolos, Gott der Winde, von Zeus persönlich eingesetzt. Besser bekannt als Aeolus, dem sprachlich angepassten Namen an das Latein der damaligen Weltmacht Rom. Heute würde er wohl Eyäl genannt. Er packte für Odysseus alle widrigen Winde in die Haut eines mächtigen Stieres und gab sie, gut verschlossen, dem Irrfahrer mit. Dann liess er den Helden mit einem moderaten Lüftchen in neun Tagen vor die Gestade seiner geliebten Heimatinsel Ithaka segeln.

Stammbaum der Winde

Zephyros, der Gott des Westwindes und Erzeuger der schnellen Rosse des Achilles, hat für Dein Anliegen sicher auch ein offenes Ohr. Der Dritte im Bunde ist Boreas, der Bergwind, ein Bruder des Zephyros, denn beider Mutter ist Eos, die Göttin der Morgenröte. Boreas zerstörte mit einem Sturm einen Teil der Kriegsflotte des Perserkönigs Xerxes, als dieser den Athenern gefährlich nahe kam. Was nützen uns die griechischen Winde, wenn wir im mitteleuropäischen Sommerdampf sitzen?

Wir haben den Föhn, die Bise und den Westwind. Götter sind nicht regional gebunden und auch nicht von Kanton zu Kanton verschieden. Im Zeichen der Aufklärung sind uns viele Mythen verloren gegangen, aber wenn wir es demütig glauben, schenkt uns einer der Götter sicher ein leises Gurgeln am Heck unserer Jacht.



Schwer-Wetter in Sicht!

Redaktionsgarn oder Gäste auf dem Boot

Liebe Andrea,
Kennst du diese innere Nervosität, wenn Gäste oder Frau und Kinder am Steg warten, bis du das Boot zum Auslaufen vorbereitet hast? Selbst für einfache Boote benötige ich dazu schnell einmal eine halbe Stunde. Dann sollen noch die Schwimmwesten verteilt und angepasst werden. Ich will draussen keine Hektik und betrachte «Klarmachen zum Auslaufen» als Teil unseres Sports, der nicht weggelassen werden darf.

Nach geglückter Rückkehr wieder dasselbe. «Wo soll ich die Schwimmweste hinlegen, kann ich etwas helfen?» Nein, die Leute kennen das Boot noch weniger als ich, der immerhin eingesegelt ist. Schon draussen habe ich mir überlegt, wer beim Abschlagen und Zusammenfallen der Fock helfen könnte. Kurz vor der Hafeneinfahrt lege ich meine verschlaufte Schwimmweste als Muster für die Crew bereit. Für das Anlegemanöver habe ich einen Helfer bestimmt. Die andern sollen stillsitzen, bis das Boot festgemacht

ist. Jetzt kommen alle persönlichen Utensilien vom Boot auf den Steg und die Schwimmwesten werden zum Verstauen deponiert. Wenn die Segel abgeschlagen und verstaut oder aufgetucht sind, werden Schoten und Fallen aufgeschossen, Treibstoff nachgefüllt, alles klariert und der Logbucheintrag gemacht, bevor die Persenning angeschlagen wird. In dieser Zeit haben die Gäste längst die Bootschuhe gegen die Strassenschuhe ausgetauscht, sind für die Heimfahrt bereit und nerven den Schiffer mit gut gemeinten Fragen und Ratschlägen. Schön, wenn man sie zum Warten in eine Beiz dirigieren kann. Ich kenne keinen Schiffer, den dieses Vor- und Nachher nicht mindestens etwas nervt.

Wer gibt mir einen Tipp, wie man das besser machen kann, wenn keine eingespielte Crew zur Verfügung steht?

Viele Grüsse
Erich,
Seekiste-Redaktor

Lieber Erich,
hier mein Tipp: gib deinen Gästen eine einfache Aufgabe, die sie an Land erledigen können und die sie mit Sicherheit beschäftigen wird, bis du den ganzen Rest in Ruhe klariert hast – zum Beispiel die Fock aufrollen und in den Segelsack packen. Wenn sie das schaffen – prima, wenn nicht, hast du den Job am Schluss immer noch in zwei Minuten selbst erledigt. Der Trick dabei ist, deinen Gästen zwar das Ziel zu nennen – zum Beispiel «Segel schön gleichmässig gerollt und lose im Sack verstaut» – ohne jedoch mit der Lösung behilflich zu sein. Das kostet Zeit ... und hat den Effekt, dass deine Gäste dabei tatsächlich was lernen (learning by doing) und sich gleichzeitig gebraucht fühlen. Sie werden das schätzen.

Nur die Fallen würde ich nicht aus den Händen geben ...

Herzliche Grüsse
Andrea,
Seekiste-Redaktorin

Weitere Tipps von Seekiste-Leserinnen und -Lesern sind herzlich willkommen und werden in der nächsten Seekiste publiziert.

Seekiste Nr. 15

Redaktionsschluss ab Mitte
September im Internet.

Wir freuen uns auf deinen
Beitrag an:

redaktion@sailcom.ch

Wenn möglich mit Bild

(Bitte als JPEG, EPS

oder TIFF mit mindestens

300dpi Auflösung, im

Zweifelsfall Papiervorlagen
schicken).



Wer Gäste an Bord hat, ist doppelt gefordert.

Anstatt zuhause herumzusitzen und darauf zu warten, dass der Frühling so schnell wie möglich kommt, besuchte ein Teil der SailCom Race Group während dem vergangenen Winter das von Marcel Güttinger geleitete und allen Regatta-Seglern offenstehende Wintertraining.

Dies mit dem Ziel, die Regelkenntnisse gemeinsam zu erarbeiten. Neben der Theorie haben wir mit der Computersimulation «Virtual Skipper» auch praktisch geübt.

Während der ersten Monate bestand die Hauptaktivität darin, Wettläufe mit der Segelsimulation auszutragen. Wir hatten die Versionen 2 und 3 zur Verfügung. Die Version 2 bietet als einzigen Vorteil die Möglichkeit, den Bildschirm in zwei Teile aufzuteilen und so zwei Spieler gegeneinander auf dem selben Computer spielen zu lassen. Mit dieser Version simulierten wir

Match Races auf Grossleinwand. Zwei Spieler kämpften gegeneinander und eine dritte Person agierte als Schiedsrichter.

Mit der Version 3 von «Virtual Skipper» können bis zu acht Boote über ein Netzwerk gegeneinander antreten. Nachdem wir uns einige Stunden mit den wohl unausweichlichen technischen Problemen auseinandergesetzt hatten, konnten wir unsere Laptops vernetzen und mit Spielen beginnen. Wir traten mit bis zu fünf Laptops gegeneinander an und lernten schnell, wie die virtuellen Boote optimal gesegelt werden. Deshalb war der Beginner-Modus bald nicht mehr Herausforderung genug und wir wechselten zum Normal-Modus, bei dem die optimale Höhe nicht mehr angezeigt wird und man zusätzlich die Segel selber trimmen kann. Während die Felder anfangs noch recht weit waren, schmolzen

die Zeitdifferenzen zwischen den Spielern gegen das Ende, was die Rennen spannender machte.

Vom Januar 2005 an legten wir den Fokus vermehrt auf die Wettfahrregeln. Das Ziel war, die Bedeutung hinter den kryptischen Nummern zu kennen, die «Virtual Skipper» anzeigt, bevor man einen Strafringel aufgebrummt bekommt. Ein zweites – fast wichtigeres – Ziel war, die Regeln für die kommenden Regatten auf dem Wasser aktiv zu kennen. Verschiedene Referenten halfen uns mit dem gründlichen Studium der Wettfahrregeln, mit Diskussionen, Regel-Spielen und Präsentationen schnell voranzukommen. Das Gelernte vertieften wir mit Übungen auf dem «Virtual Skipper». Eine Aufgabe war beispielsweise, einen Strafringel nach einer bestimmten Regel zu provozieren. Das klare Highlight dieses Teiles des Wintertrainings war die Präsentation des interna-

tional tätigen Segelschiedsrichters Hannes Gubler. Er führte uns in die seit Anfang 2005 gültigen neuen Regeln ein.

Mit diesem starken Fundament starten wir gut vorbereitet und im Bezug auf die Regeln sicherer in die neue Segelsaison. Der nächste Schritt wird sein, Strategien und Taktiken zu entwickeln, bei denen wir die Regeln zum eigenen Vorteil nutzen können.

Ich möchte den Organisatoren Marcel Güttinger, Jan van der Kruk und Jan Wild, aber auch den Schiedsrichtern Hannes Gubler, Harry Strickler und Roman Müller für dieses interessante Training herzlich danken.

Christian Abegg

Regelquiz: www.finckh.org
Virtual Skipper, Nadeo Software:
www.virtualskipper3.de



Dank Wintertraining mit «Virtual Skipper» ...



...optimal vorbereitet in die Regatta-Saison.

Schiffstaufe in Chevroux am Neuenburgersee



Die «Calliope» mit Flaggenparade bereit zur Taufe.

Ein Kernstamm Mitglieder der Sail-Com Regionalwestschweiz hat im Sommer 2004 eine Dehler Duetta 86 für die Angebotserweiterung auf dem Neuenburgersee gekauft.

Die Idee, die Dehler Duetta zu taufen, kam bei den Winter Instandstellungsarbeiten.

An diesen Tagen hat man auch Zeit, zu überlegen in welchem Rahmen die Taufe, welcher Name und welcher Schriftzug zum Schiff und der Crew passen. Ein würdiger Name sollte es sein, das war uns von Anfang an klar.

So stellte sich dann auch die Frage nach einer passenden Taufgotte. Es musste eine Person sein, die der Nautik, dem Schiffskauf und der Crew nahe steht. Für die Crew war schon lange klar, wer da in Frage kam, nur die betreffende Person sah das anfänglich nicht so.

«Calliope» und ihre Gotte

Nach längerem Hin und Her konnten wir Marion Nobiles (Marketingverantwortliche Regionalwestschweiz) doch noch überzeugen, dass sie die Richtige

ist. Sie stand uns denn auch bei der Namenwahl mit Rat und Tat zur Seite. Schlussendlich konnten wir uns auf den Namen «Calliope» einigen. Er stammt aus der griechischen Antike und ist der Name einer schönen und gütigen Frau mit grosser Sympathie zu den künstlerischen Musen.

Samstag den 11.Juni 2005 im Hafen Chevroux.

Bei angenehmen Temperaturen und Sonnenschein, um 9.30 Uhr trafen die Einsegler für die Dehler Duetta gemäss Anmeldungen am Gästefloss bei der Grillstelle Ost ein.

Kaffee vom Schiff und Gipfeli von Beck, so lautete das Startmotto des Tages. Markus (Schiffsverantwortlicher) und ich hatten das Nötige bereit gestellt.

Mit der Zeit wurde es an der Grillstelle etwas lebhafter. Auch die Start 6 war am Floss eingetroffen und konnte nun den Schiffsbetrieb aufnehmen. Die Fragen des Hafenwettbewerbs hatten es in sich und waren auch für gestan-

dene Schiffsbesitzer vor Ort nicht ohne Rundgang zu beantworten! Ziel des Wettbewerbs war es, dass die SailCom-Mitglieder den Hafen von allen Seiten kennen lernen.

Um 11.15 Uhr war Apero mit Wein und Käseplatte angesagt. Nach einiger Zeit hatten wir dann auch die nötige Glut zum Grillieren des Mittagessens.

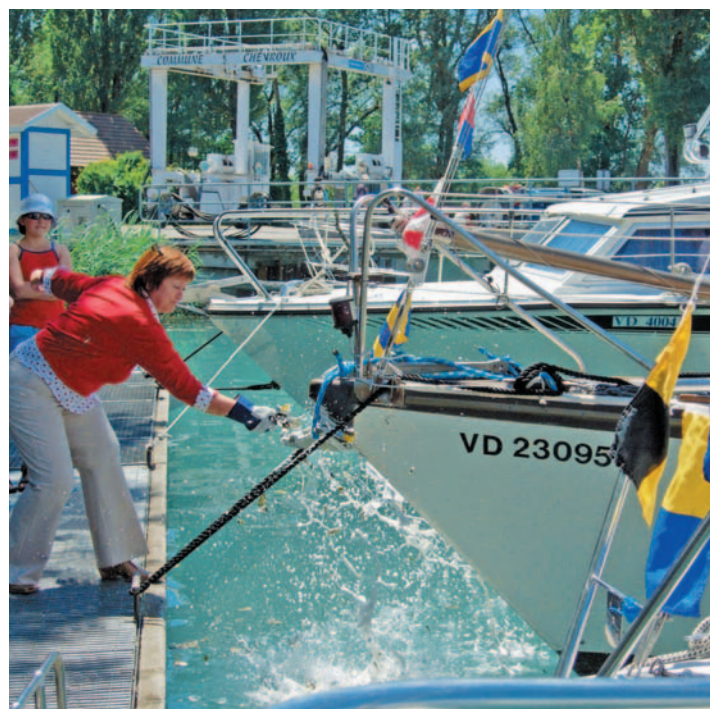
Pünktlich um 13.30 Uhr, nach meiner Ansprache mit Dank an alle Beteiligten und Helfer, konnten wir zur eigentlichen Schiffstaufe übergehen.

«Calliope» wurde, wie es sich gehört auf den Namen von Zeus dem Göttervater, Aeolos dem Windgott und Poseidon, dem Gott der Meere mit einer Flasche Champagner standesgemäss getauft.

Anschliessend stand dann gemeinsames Segeln auf der «Calliope» und Einsegeln auf der Start 6 auf dem Programm. Am späteren Nachmittag ging ein gelungener Event zu Ende. Schade nur, dass nicht mehr Mitglieder den Weg nach Chevroux gefunden haben. Wir haben einen gemütlichen und denkwürdigen Tag verbracht.

Nun wünsche ich allen eine weitere gute Saison, dem frisch getauften Schiff und der Crew alles Gute und immer eine Handbreite Wasser unter dem Kiel.

Beat Salzmann
Seeverantwortlicher
Neuenburger und Murtensee



Taufpatin Marion opfert die obligate Flasche.



DIE PROFESSIONELLE AUSBILDUNG

Die SAILCOM- Segelflotte wächst... Wollen auch Sie Yachten mit höherer Motorenleistung chartern? Dazu benötigen Sie den A-Schein. Kommen Sie zu uns - wir beraten und begleiten Sie.

Die SNA bietet:

- **SCHNUPPERKURSE A-Schein auf dem Zürichsee**
- **mit anschliessender Beurteilung und Ausbildungsberatung ohne jegliche Verpflichtung**
- **PRAXISAUSBILDUNG Motorboot-A-Schein**
- **für Schiffe mit Maschinenantrieb > 8PS Antriebsleistung, Bodensee > 6PS**
- **moderne SCHULUNGSBOOTE**
- **inclusive hochseetauglicher Motoryacht für Fortgeschrittene**
- **komplettes KURSWESEN**
- **für die praktische und theoretische Segel- und Motorbootausbildung bis hin zum Skippertraining**

**Besuchen Sie unsere Webseite und nehmen Sie mit uns Kontakt auf.
Wir freuen uns auf Sie!**

**Swiss Nautic Academy GmbH
Martin Gusset
info@swissnauticacademy.ch
www.swissnauticacademy.ch**